

großer Catechismus zur Ertheilung des Religionsunterrichtes nicht ausreicht, ist eine Frage, die hier nicht weiter erörtert werden kann.

Meran.

Religionslehrer Anton Egger.

- 11) **Beicht- und Communion-Unterricht für Kinder**, welche zum ersten Male die hl. Sacramente der Buße und des Altars zu empfangen im Begriffe sind u. s. w. Zusammengestellt von einem Priester der Breslauer Diocese, österr. Anth. Mit Approbation und Empfehlung des f. b. Generalvicariats zu Teschen. Freivaldau 1883. Verlag von E. Tize. 134 S. in 8°. Preis 20 kr. ö. W.; in Partien billiger.

Die hier angezeigte Schrift enthält einen Vorunterricht (S. 1–26) über die Bestimmung und den Fall des Menschen, über Erlösung, Kirche und Glauben, über die Gebote und deren Uebertretung, über die göttliche Gnade und die Gnadenmittel. Hierauf folgt der eigentliche Beichtunterricht (S. 26–46) mit einem Anhang, in welchem die Fälle zusammengestellt werden, in denen die Beicht ungiltig ist. Daran reiht sich (S. 49–70) der Unterricht über das allerheiligste Altars-Sacrament (Gegenwart, Messopfer und Communion). S. 71–124 kommt dann die Beicht- und Communion-Andacht, erstere mit ausführlichem Beichtspiegel und mit auf Reue und Vorsatz hinzuliehenden Erwägungen. Den Schluß bildet ein Anhang mit Ablass-Gebeten und einer Formel zur Erneuerung des Taufgelübdes. Catecheten, welchen das, was der große Catechismus über die in den Beicht- und Communion-Unterricht einschlägigen Materien enthält, nicht genügt, werden dies Schriftchen gut benützen können; ebenso junge, aus der Schule entlassene Leute zur Wiederholung Unrichtigkeiten oder schiefe Darstellung haben wir nicht entdeckt; nur will uns dünken, die zweimalige Anführung eines Beichtspiegels sei doch zu viel des Guten, zumal gewiegte Catecheten sich gegen den Beichtspiegel überhaupt aussprechen.

Meran.

Religionslehrer Anton Egger.

- 12) **De facultate docendi seu de scholis institutiones juridicae.** Scripsit Alphonsus Jansen, congreg. Ss. Redemptoris presbyter ac in collegio Wittemiensi philosophiae professor. Aachen. Verlagsbuchhandlung von Rudolph Barth. 1885. 208 S. Preis: M. 2.50 = fl. 1.55.

Obzwar dieses Buch von einem Gelehrten verfaßt worden ist, der besonders auf Holland, Belgien, Deutschland und Frankreich Rücksicht nimmt, so kann dennoch auch ein Leser, der in Oesterreich lebt, daraus zu seiner Belehrung großen Nutzen ziehen. Denn auch in Oesterreich leidet die Schule an manchen der in diesem Werke geschilderten Gebrechen.

Der Verfasser behandelt die Frage über das Lehramt in zwei Theilen. Im ersten Theile schildert er die Einrichtung und Aufgabe der

Volkschulen, Mittelschulen und Universitäten; im zweiten setzt er auseinander, welches Recht über die Schule überhaupt und über die einzelnen Arten derselben der Kirche, den Eltern und dem Staate einzuräumen ist. Streng wissenschaftlich verfährt er dabei, indem er als ein guter Kenner des natürlichen und positiven Rechtes, als ein tüchtiger Philosoph und richtiger Beurtheiler des menschlichen Lebens Begriffe entwickelt, evidente Rechtsgrundsätze aufstellt und daraus mit steter Berücksichtigung der Verhältnisse logisch gerechtfertigte Schlüsse zieht. Stringente Beweise jeglicher Art werden für die Wahrheit der Thesen angeführt, Einwendungen werden widerlegt, Aussprüche ausgezeichneten Juristen werden citirt, die Geschichte wird vor uns aufgerollt, der Nutzen oder Schaden, welcher aus verschiedenen juristischen Ansichten über die Schule entspringt, wird geschildert, Ursachen des Verfalles der Schulen werden eruiert. Die Darstellung ist ernst, objectiv und leicht faßlich, die Sprache correct, der Styl philosophisch und zugleich anziehend, die Ausstattung nett. Nur das Eine ist zu beklagen, daß man beim Lesen dieses Werkes elegisch gestimmt wird; daran ist aber nicht das Werk Schuld, sondern die factische Sachlage. Wer das Werk durchgelesen hat, ruft unwillkürlich aus: „O möge man die Schulen nach den darin empfohlenen und begründeten Grundsätzen ordnen und leiten! Die menschliche Gesellschaft wäre besser daran.“ Wer von Vorurtheilen gegen die katholische Kirche eingenommen ist, wird durch das Lesen dieses Werkes derselben los und überzeugt sich von der Gerechtigkeit der von der Kirche erhobenen Ansprüche, von dem Eifer, mit welchem sie die Wissenschaft pflegt, und von den Wohlthaten, welche sie der menschlichen Gesellschaft durch Gründung und Leitung von Schulen in so reichem Maße gespendet hat und immer noch zu spenden gesonnen ist. Wer ein Anhänger der Staatsomnipotenz ist, wird durch das Lesen dieses Buches in seiner Statolatrie bedeutend abgekühlt und lernt die persönliche Thätigkeit und Sorgfalt der Einwohner schätzen, welche durch die Staatsomnipotenz gehemmt wird. Um es kurz zu sagen, der Verfasser gibt der Kirche, den Eltern und dem Staate, was ihnen einzeln von Rechtswegen gebührt.

Olmitz.

Gymn.-Prof. und Docent der Philosophie

Dr. Eug. Kadeřávek.

- 13) **Nomenclator literarius**, recentioris Theologiae catholicae Theologos exhibens, tom. III, fasciculus III. ab anno 1801—1820, edidit et commentariis auxit H. Hurter, S. J. s. Theologiae et Philosophiae Doctor etc. Cum approbatione cels. et reverend. Episcopi Brixien. et facult. Superiorum. Oeniponte, Libraria Wagneriana. 1884. 8°. SS. 240. Preis 1 fl. 80 fr. = M. 3.60.

Im Fascicel III des dritten Bandes vorstehenden Werkes sind diejenigen katholischen Autoren aus Italien, Spanien, Portugal, Frankreich,